

einen Seite ausgerenkt ist, so stößt er das Kinn hinterwärts nach der Kehle zu. In der nemlichen Zeit aber wird auch der Kopf gefaßt, und nach aufgehobenem Kinn der Kiefer wieder in seine Lage gestossen, und der Mund sogleich verschlossen. Alles dieses soll in einem Augenblick geschehen. Ist aber der Kiefer auf beyden Seiten ausgerenkt, so werden die nemlichen Handgriffe, nur mehr gerade gemacht. Nach geschehener Einrichtung wird am Arm zur Ader gelassen. Und da bey allen Verrenkungen flüssige Speisen im Anfang zuträglich sind, so sind sie besonders hier sehr nöthig, indem schon das Reden, wegen der starken Bewegung des Mundes die Sehnen angreift.

Das dreyzehnte Capitel.

Von der Verrenkung des Hauptis.

Im ersten Theil habe ich vorausgesetzt, daß der Kopf mit seinen zween Fortsätzen in die zwey Höhlen des ersten Wirbelbeins aufgenommen wird. Diese Fortsätze werden zuweilen noch auswärts verrenkt, wodurch es dann geschieht, daß die Sehnen unter dem Hinterhaupt ausgedehnt werden. Das Kinn liegt auf der Brust fest angedrückt, daß der Kranke weder trinken noch reden kan. Zuweilen geht der Saamen ohne seinen Willen ab, und der Todt folgt schleunnig nach. Ich hielte diese Verrenkung hier anzuführen für
nd-

ndthig nicht, als ob eine Heilung hierbey nur ir-
gend möglich sey, sondern daß dieser Fall durch
seine Kennzeichen recht erkannt werden möge,
und daß diejenigen, welche einen ihrer Freunde
dadurch verlieren, den Arzt nicht eines Mangels
an Einsicht beschuldigen.

Das vierzehnte Capitel.

Von der Verrenkung des Rückgrads.

Der nemliche betrübte Erfolg ist auch denen ge-
wiß, welche die Wirbelbeine verrenken. Damit
dieses kan nicht geschehen, ohne daß das Rücken-
mark, welches durch die Mitte, und die zwey
kleinen Membranen, welche durch die zwey Sei-
tenfortsätze gehen, benebst den Sehnen, welche
den Knochen zur Befestiguog dienen, zerrissen
werden. Die Wirbelbeine werden vor- und hin-
terwärts verrenkt. Ferner ober und unter dem
Zwergfell. Nach welcher Seite die Ausrenkung
geschieht, entsteht immer nach hinterwärts eine
Erhöhung oder eine Vertiefung. Ist sie oberhalb
dem Zwergfell, so erfolgt eine Lähmung der obern
Extremitäten, Erbrechen und Sehnenkrampf.
Das Athemhohlen wird beschwerlich, der Schmerz
drückend, das Gehör schwach. Ist sie unterhalb
dem Zwergfell, so werden die Schenkel gelähmt,
und der Abgang des Urins ist entweder ganz un-
terdrückt, oder er geht auch bisweilen ohne Wis-
sen des Patienten fort. Aus allen diesen Zufäl-